

## Der Große Zschirnstein und seine Höhlen

Den **Großen Zschirnstein** sollte jeder Wanderfreund schon einmal bestiegen haben, nicht nur weil er die höchste Erhebung der Sächsischen Schweiz ist. Der Weg auf 562 m Höhe ist nicht gerade kurz und die Anstiege teilweise recht steil. Der Vorteil besteht darin, man wird keine Touristenströme antreffen. Ein guter Ausgangspunkt für die Besteigung ist die beschauliche Ortschaft **Kleingießhübel**, über der die Hänge und Felsenwände vom Kleinen Zschirnstein aufragen. Bernd, Nico und ich hatten auf dem Parkplatz der leider geschlossenen **Zschirnsteinbaude** eingeparkt und machten uns sogleich auf den Weg, zum oberen Ausgang vom Dorf. Zunächst galt für uns die Markierung Roter Punkt, anfangs noch vorbei an Fachwerkhäusern, teilweise mit Umgebäudebau. Der Hirschgrundweg führt dann immer steiler werdend in den überwiegenden Laubmischwald hinein und wird dreimal von unmarkierten Wegen gekreuzt. Bald hatten wir die Höhenausläufer vom bis zu 473 m hohen Kleinen Zschirnstein weit hinter uns gelassen und den Zeisighübel, im dichten Wald gelegen, gar nicht registriert. So kamen wir auf dem breiten **Schifferweg** an und wussten das der Große Zschirnstein nicht mehr weit weg war. Nach einer langen Wegkurve setzt sich der Weg mit einem neuen Namen fort - **Flügel B**. Kurz darauf kamen wir an der ersten Höhle an, dem **Wildbretkeller**, von der Schreibweise auch **Wildpretkeller**. Noch davor steht ein hölzernes Schild, worauf zu lesen ist:  
*„Wildbrethöhle, Wildparkhöhle. In dieser Blocktrümmerhöhle wurde bis ins 18. Jh. das bei königlich-sächsischen Hofjagen in diesem Waldgebiet erlegte*

*Wild bis zum Abtransport zwischengelagert.*“ Danke an die Forstliche Lehrausbildung Cunnersdorf dafür, die wahrscheinlich auch die Beschilderung anfertigen ließ. 2016 beschrieb ich in „Felsentore des Elbsandsteingebirges“ die Höhle so: *„Die außergewöhnliche Blocktrümmerhöhle befindet sich am markierten Wanderweg Flügel B, dort wo ein Aufstieg zum Großen Zschirnstein erfolgt oder zur so genannten Promenade, die unterhalb der steilen Felswände zur Großen Zschirnstenhöhle führt....Bereits im 18. Jahrhundert war die Höhle, die zugleich als Felsentor bezeichnet werden kann, auf einer amtlichen Karte verzeichnet. Damals, zu kurfürstlichen Zeiten, wurde hier erlegtes Wild abgelegt, da eine natürliche Kühlung gegeben war. Das Hauptmundloch präsentiert sich in Form eines schräg gestellten Dreieckes, hat eine Höhe von 4 m und eine Breite von 3,5 m. Die 9,5 m lange Strecke verläuft aus nordöstlicher Richtung zum gegenüberliegenden Mundloch. Dieses ist nur noch 2,5 m hoch und bis 2 m breit. Es ist anzumerken, dass es sich hier um eines der seltenen Felsentore handelt, deren Entstehung auf Blocktrümmer zurückzuführen ist. Dazu kommt die externe Lage im Sattelbereich zwischen den beiden Bergen.*“ Ab hier folgten wir der markierten Route noch ein kleines Stück bergwärts, aber dort wo eine Stufenanlage begann wanderten wir geradeaus weiter. Hier beginnt die der **Ringweg** oder historisch die **Promenade**, die ohne Anstiege immer unterhalb vom Massiv des Berges verläuft. Der aufmerksame Wanderer wird bald feststellen, dieser Weg war einst einmal befahrbar ausgebaut gewesen. Die einstige Breite ist zu erahnen, Abgrenzungssteine am talseitigen Abhang stimmen der anfänglichen Vermutung zu. Ein Blick auf

